

von den Völkern ober der norischen, karnischen und julischen Alpen gefannt und gefürchtet war, zeigen die Vorfälle mit den panonischen Pyrrusten und den karnisch-julischen Alpenvölkern im Triestergebiete; von denen die Einen auf Cäsars Drohung von aller Gewaltthätigkeit abstanden, seinen Richterspruch erkannten, Geiseln und Sühnungsstrafe gaben <sup>1)</sup>; die Anderen aber (S. 50) schnell von seinem Feldherrn Labienus zu Boden geschlagen wurden <sup>2)</sup>.

Cäsar suchte auch während seiner mehrjährigen, so erfolgreichen Verwaltung Oberitaliens die östliche Beschaffenheit der ganzen Kette der norischen, julischen und karnischen Alpen, so wie die Sitten, die Waffen und Kampfweise der celtisch-norischen Völker ober jener Alpen umständlich und genau kennen zu lernen; und höchst wahrscheinlich würde Er schon die Steiermark mit ganz Pannonien und Norikum erobert haben, hätte ihn nicht zu früh sein Schicksal ereilt <sup>3)</sup>.

---

Kaiser Augustus unterwirft das Land der Sapoden und Pannonien. J. 43. — 16 v. Chr.

Die Völker oberhalb der norisch-julischen Alpen erkannten gar wohl des großen Cäsars weitaussehende Plane; das Beispiel der Dalmaten, Pyrrusten und anderer benachbarten Völkerschaften warnte sie ernstlich vor der drohenden Gefahr des nahen Römerjoches durch Cäsars hohen Kriegsgeist und furchtbare Thatkraft. — Kaum war daher mit Cäsar auch der Schrecken seines Namens untergegangen: so scheinen Viele jener, theils schon gänzlich unterjochten, theils bisher nur zinsbar gewesenen Völker oberhalb Aquileja und Tergeste sich angriffsweise gegen die Römer erhoben zu haben (S. 34) <sup>4)</sup>. Da wurde ein Theil derselben durch die Feldherren Veterus und Messala Corvinus schnell wieder niedergeschlagen <sup>5)</sup>; gegen die streitrüstigen Sapoden aber jenseits der Alpen an den Quellen der Rulp und Gurk zog K. Augustus selbst;

---

<sup>1)</sup> Caesar, Bell. Gall. V. 1.

<sup>2)</sup> Hirt. B. G. VIII. 24.

<sup>3)</sup> Appian. ibid. p. 763. — Sextus Rufus, Edit. Syllb. p. 550. — Michael Huber's altes Agunt. p. 32. — M. Klein, Notit. Austr. I. p. 141 — 142. — Caesar, B. Gall. III. 7. — Sueton. in Jul. Caes. n. 56. 58.

<sup>4)</sup> Appian. Bell. Illyr. p. 762.

<sup>5)</sup> Dio Cass. IXL. p. 411 — 412. — Appian. ibid. p. 763.

unter Blutströmen, über die Leichen der Barbaren und Römer durch alle Berhaue in den Alpenschluchten vordringend, erstürmte er die Städte der Japoden, Arupium und Terpo, wurde persönlich schwer verwundet, zerstörte unter gräßlichem Morden die sehr feste japodische Hauptstadt Metulium (Metulum) bis auf die letzte Spur und vollendete den Sieg der römischen Kriegskunst über ungebildete Tapferkeit und Verzweiflung mit Eroberung des ganzen Japodenlandes jenseits der Alpen <sup>1)</sup>. Hierauf drang Augustus — die steilen Felsenberge wohlverwahrt in allen Pässen und Uebergängen hinter sich, vor sich her den allgemeinen Schrecken seiner siegreichen Waffen, sich wohl bewußt, was Cäsars umfassende, auf ihn vererbten Plane, was des Reiches große Interessen nach damaligen Verhältnissen forderten, um seinen Feldherrn und Tribunen, welche an der untern Donau wider Dazier und Bastarner zu Felde lagen, die Hand von obenher zu bieten — in demselben Jahre noch ohne beleidigende Veranlassung von Seite der Völkerschaften an der Save und Drave, auf mehreren Puncten in Pannonien ein <sup>2)</sup>. Zuverlässig hat Augustus bei diesem Heerzuge der Erste aller römischen Feldherrn (J. 34 — 33) das Steirerunterland betreten. Die Gewalt wohlberechneter Bewegungen verhinderte die Vereinigung der pannonischen Völkerschaften zu Einem großen Heere. Pfeilschnell warf sich Augustus mit seinen Legionen auf die wichtige, am Zusammenflusse der Kulp mit der Save gelegene Stadt Siszia, anfänglich Land und Bewohner, wo er hinkam, verschonend, bis ihn ein mörderischer kleiner Krieg zwang, die Wälder an der Save umher meilenweit in Brand stecken und alles Bewaffnete niederhauen zu lassen. Nach dreißig Tagen gräulicher Verheerungen und nach blutigen Kämpfen zu Lande und zu Schiffe auf der Save und Kulp fiel endlich die feste, ansehnliche Stadt Siszia und wurde, mit 20 Cohorten besetzt, der Hauptankerpunct und Waffenplatz des weiteren Krieges, vorzüglich gegen

<sup>1)</sup> Appian. *ibid.* p. 763 — 764. — Dio Cass. *ibid.* p. 412.: Japydas, . . . qui montes et ultra eos incolebant, non sine maximo labore perdomuit. — Strabo IV. 143.

<sup>2)</sup> Dio Cass. *ibid.* p. 413.: Quum ad hunc modum hi periissent, reliqui in potestatem ejus, nulla re memorabili gesta, venissent, in Pannonios exercitum duxit, neque laesus quidem ab iis unquam, neque ullum crimen objiciens; sed militum exercendorum simul et alienis bonis alendorum causa, omne id justum esse censens, quod armis potentior contra infirmiore decerneret.

die dazischen Völkerschaften an der untern Donau <sup>1)</sup>. Indessen war der tapfere Feldherr Vibius mit einem zweiten Heere weiter oben über die Save gegangen, und über die Drave, Mur und Raab bis unter den Fuß der cetischen Bergkette gegen das Steirerobersland vorgedrungen. Siegreich in vielen und blutigen Kämpfen schlug und zerstreute er alle Heere der celtisch-germanischen Völkerschaften, ließ ihre erbeuteten Waffen, hölzerne Schilde, Speerstangen, Keulen u. s. w. brechen und massenweise in die vaterländischen Flüsse werfen, um Schrecken und Warnung eines gleichen Geschicks über alle entfernteren Landesbewohner zu verbreiten <sup>2)</sup>. So wurde mit Pannonien bis an die Donau hin das ganze Steirerunterland bis an die cetischen Gebirge herauf unterworfen, zur zinspflichtigen Römerprovinz erklärt und der thatkräftige Feldherr Fusius Geminus zum Schutz und zur Verwaltung der neueroberten Länder mit einem großen Heere bestellt; worauf der siegbefrönte Augustus nach Rom eilte <sup>3)</sup>.

Indessen scheinen die Völkerschaften an der Save, Drave und Mur diesmal mehr überrascht und erschreckt, als wirklich und gänzlich unterdrückt worden zu seyn. Denn sogleich (S. 33) fielen die Dalmaten wieder ab; und die Segestaner wiegelten alle benachbarten Völkerschaften umher zur Empörung auf. Jedoch Fusius Geminus vereitelte alle Anstrengungen in Pannonien. Agrippa und Valerius Messalla bekämpften den Aufruhr in Dalmatien. Augustus — bei der Stadt Setovia schwer verwundet — vollendete persönlich die gänzliche Unterwerfung und feierte sodann im Jahre 29 den glänzenden illyrischen Triumph wegen Eroberung aller Länder der Sapoden, Dalmaten, Pannonier und

<sup>1)</sup> Appian. Bell. Illyr. p. 764 — 765.: Ipsi (Paeones) centum millia virorum aetate ad bellum integra utique habebant, verum imperio carentes minime in unum congregabant. Appropinquante Caesare, ad silvas delati fuga, si quos ex Romanis palantes reperissent, occidebant. Caesar quoad illos ad se venturos credidit, neque villas, neque agros eorum depopulatus est; non accedentibus, ignem omnibus immisit, et per continuos octo dies maximis affecit cladibus. — Dio Cass. ibid. p. 413 — 414.

<sup>2)</sup> Florus, IV. cap. 12.: In Pannonios domandos Vibium misit; caesi sunt in utrisque fluminibus (Savo et Dravo). Arma victorum non ex more belli cremata, sed capta sunt, et in profluentes data, ut caeteris, qui resistebant, victoria sic nuntiaretur.

<sup>3)</sup> Dio Cass. ibid. 414.: Ita his (Siscianis) in potestatem Caesaris receptis, reliqua etiam Pannonia pacis condiciones accepit. — Sueton. in Aug. 20, 21. — Hist. Miscell. p. 49. — Zonaras, I. p. 521.

der dort feßhaften celtisch-germanischen Völkerschaften bis an die Donau hin <sup>1)</sup>.

---

Mit Norikum und Rhätien wird das ganze Steirerland erobert und als Provinz dem Römerreiche einverleibt.

J. 16 — 15 v. Chr.

Es ist begreiflich, daß nach solchen Begebnissen die Völker auf den rhätischen und norischen Alpen selbst ein düsteres Vorgefühl ihres herannahenden Geschicks, des Untergangs ihrer uralten Unabhängigkeit, ergriffen habe. Ohne sich jedoch in eine große Masse zu vereinigen, suchten sie nur vereinzelt durch unaufhörliche Einfälle in Italien aus allen Alpenschluchten herab mit Beraubungen, mit Zerstörungen und unbeschreiblichen Grausamkeiten die Römer zu lähmen und ihre Entwürfe vereiteln zu wollen <sup>2)</sup>. Die Hoheit und Würde Roms in den Augen so vieler unterworfenen Völker und aller stets gefährlichen germanischen und sarmatischen Barbaren, dann die großen Interessen des Reiches forderten nun durchgreifende Maßregeln gegen die Wuth der Alpenbewohner. Damals nämlich war von den äußersten Küsten Spaniens und Galliens bis an die Gränzen der Parther, und von der pannonischen Donau bis an die lybischen Sandwüsten bereits Alles schon römisch. Vor nicht langer Zeit waren an der untern Donau Bastarner und Thrazier überwunden und die gethischen Heere vernichtet, und so Mazedonien und Griechenland durch Thrazien, Mösien, Pannonien, und alle diese Länder durch Illyrien, Dalmatien, Liburnien, Sapydien und Istrien mit dem Herzen des Reiches, mit Italien, zu einem geschlossenen Länderkörper vereinigt worden <sup>3)</sup>. Nun unterbrachen nur noch die rhätisch-norischen Alpenländer den natürlichen und für die damalige Lage des Reiches nothwendigen Zusammenhang Galliens mit den römischen Provinzen an der untern

---

<sup>1)</sup> Fasti consulares. Edit. Mediolanens. — Sigon I. p. 30. — Dio Cass. IXL. p. 414., L. p. 433. 436., LI. 459., LIII. p. 499. — Appian. Illyr. Bell. p. 765 — 766. — Ganz irrig ist die dalmatische Stadt Setovia für die untersteiermarkische Stadt Petovium gehalten, und die Erzählung des Appianus auf diese ausgelegt worden.

<sup>2)</sup> Strabo IV. 142. — Plin. XVIII. 20. — Florus, IV. 12. — Appian. Illyr. 762. — Dio Cass. LIV. p. 536.

<sup>3)</sup> Eutrop. in Breviar. p. 79. 87 — 89. 91. 92. 94. 96. 97.